HOCHSCHULE RHEIN-WAAL
Rhine-Waal University of Applied Sciences

Pädagogik unter Corona-Bedingungen – was hat sich verändert?

nifbe 01.09.2020

Prof. Dr. phil. Marjan Alemzadeh
Professur für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Frühkindliche Bildung

AUFBAU DES VORTRAG

I. Kurze Einführung

II. Die vier Phasen – Vom Lockdown bis zum Regelbetrieb mit den jeweiligen Herausforderungen

III. Fazit – Weitere Überlegungen

I. EINFÜHRUNG

- Große Veränderungen in allen Lebensbereichen durch Corona
- Viele Veränderungen auch im Bereich der Kindertagesbetreuung
- Wie sah Pädagogik unter Corona-Bedingungen aus? Was hat sich während dieser Zeit verändert? Was ist gleich geblieben? Welche Herausforderungen gab es in den vier Phasen vom Lockdown bis zum Regelbetrieb?

II. DIE VIER PHASEN

JFMK-Beschluss vom 28.4.: Vierphasiger Stufenplan

- Erste Phase: Eingeschränkte Notbetreuung
- Zweite Phase: Flexible und stufenweise Erweiterung der Notbetreuung
- Dritte Phase: Eingeschränkter Regelbetrieb
- Vierte Phase: Vollständiger Regelbetrieb

* Das Öffnungsgeschehen entwickelte sich in den Ländern in unterschiedlicher Geschwindigkeit. Für einen genaueren Überblick siehe die Studie „Das Corona-KiTa-Projekt“ vom RKI und DJI

II. DIE VIER PHASEN
ERSTE PHASE: EINGESCHRÄNKTE NOTBETREUUNG

- Mit der vermehrten Ausbreitung von SARS-CoV-2 in Deutschland setzte in der 3. bzw. 4. Märzwoche auch das Verbot der Kindertages-betreuungsangebote ein.

→In dieser Zeit durften nur Kinder, deren Eltern beide in Betrieben der kritischen Infrastruktur arbeiten und die Betreuung anders nicht sicherstellen konnten, die Kindertagesbetreuung weiterhin nutzen.

II. DIE VIER PHASEN
ERSTE PHASE: EINGESCHRÄNKTE NOTBETREUUNG

Herausforderungen – Wie konnte Kontakt zu den Familien gehalten werden?

→ In dieser Phase haben viele Expert*innen darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, dass pädagogische Fachkräfte – trotz Schließungen – Kontakt zu den Kindern und Familien halten.

→ Erste Ergebnisse der Studie „Kindsein in Zeiten von Corona“ zeigen, dass aber

- mehr als ein Viertel der Kinder nichts von ihrer Bezugsperson gehört haben.
- nur ein Zehntel der Kinder häufigen bis sehr häufigen Kontakt hatte.
- typischerweise die Kontakte selten oder manchmal stattfanden.
- wenn ein Kontakt zustande kam, dieser am häufigsten über Briefe erfolgte, seltener über aufgenommene Videobotschaften oder Telefon (bei je einem von fünf Fällen), noch seltener per E-Mail, Textnachrichten oder Videochat.

(Monatsbericht der Corona-KiTa-Studie Ausgabe 01/2020, S. 4)

II. DIE VIER PHASEN
ZWEITE PHASE: FLEXIBLE UND STUFENWEISE ERWEITERUNG DER NOTBETREUUNG

- In den meisten Bundesländern erfolgte diese Phase bis Ende April. Die Kindertagesbetreuung durfte nun von weiteren Eltern bestimmter Berufsgruppen genutzt werden, aber auch von Alleinerziehenden und insbesondere – das war ein wichtiger Schritt, der aus fachlicher Sicht zu spät kam – für Kinder aus prekären Lebenslagen.

- Viele Fachleute forderten, die Notbetreuung für Kinder, bei denen die Kindertagesbetreuung Bestandteil einer Hilfeplanung oder eines Schutzplanes war, oder für psychisch kranke Kinder bzw. Kinder von psychisch erkrankten Eltern schneller zu öffnen (z. B. DGP oder Kinderschutzbund), was dann auch geschehen ist.

II. DIE VIER PHASEN
ZWEITE PHASE: FLEXIBLE UND STUFENWEISE ERWEITERUNG DER NOTBETREUUNG

Herausforderungen – Umgang mit sehr vielen unterschiedlichen Anforderungen

- Vermehrt wurden Stellungnahmen veröffentlicht, die darauf hinwiesen, dass die Sicherstellung des Kinderschutzes eine verfassungsrechtlich verankerte Pflicht sei, die auch während der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie unverändert bestehen bleibt (Art. 6 Abs. 2 GG) (vgl. bspw. Stellungnahme der ASH, Stellungnahme PdfK).
- Infektionsschutz vs. SGBV III?
- Von allen Seiten gab es unterschiedliche Anforderungen – Fachkräfte waren zum Teil verunsichert und um die eigene Gesundheit besorgt.

II. DIE VIER PHASEN

DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Umstrukturierung des gesamten pädagogischen Alltags

- Zugangsmöglichkeit für immer mehr Kinder unter besonderen Bedingungen, wenn auch mit einem geringeren Betreuungsumfang als vertraglich vereinbart.
- In den allermeisten Kitas wurden viele Routinen und konzeptionell verankerte Strukturen mit Beginn des eingeschränkten Regelbetriebs verändert bzw. umgestellt, um die Vorgaben zu erfüllen. Hierzu gehörten u. a.
  - Auswirkungen auf pädagogisch-konzeptionelle Ausrichtungen (z. B. statt offener oder teiloffener Arbeit zurück in die Gruppenpädagogik, Veränderung der Gruppenstrukturen);
  - eine Umstrukturierung der Bring- und Abholsituationen (viele Eltern haben die Einrichtung nicht mehr betreten, Übergabe mit Maskenpflicht);
  - veränderte Eingewöhnungsverläufe.

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Umstrukturierung des gesamten pädagogischen Alltags

- Theoretisch-konzeptionell ist die Bedeutung gleichbleibender, struktureller Alltagssituationen in ihrer Relevanz für die pädagogische Arbeit schon lange bekannt, mit dem Ziel Kindern und ihren Familien Orientierung und Schutz zu bieten.
- In den letzten Monaten wurden Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte durch die Corona-Maßgaben und -Verordnungen ständig neuen Regelungen ausgesetzt. Hier ist von allen Beteiligten sehr viel Flexibilität gefordert gewesen –> dies betrifft aber nahezu alle Bereiche weltweit.
- Es ist jedoch eine besondere Herausforderung, Kindern im Alter von 1-6 Jahren verständlich zu machen, warum nun alles anders ist als zuvor.

II. DIE VIER PHASEN

DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Umstrukturierung des gesamten pädagogischen Alltags

- Viele neue Aufgaben prägen den „pädagogischen“ Alltag – dabei spielen die Corona-Hygieneregeln eine große Rolle:
  - Erstellung neuer Pläne, die mit den Vorgaben der Ministerien übereinstimmen (z. T. wöchentlich wechselnd);
  - häufiges, begleitetes Händewaschen;
  - Desinfizieren von Spielmaterialien;
  - erhöhte Aufsichtspflicht (keine Gruppendurchmischung);
  - weniger Zeit für pädagogische Aufgaben.

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Umstrukturierung des gesamten pädagogischen Alltags

- In den letzten Monaten wurden viele Situationen im Kita-Alltag sehr stark vorstrukturiert und vorgegeben (z. B. wer darf mit wem, wo spielen?), die viele Fragen bei den Kindern aufwerfen: „Warum darf ich nicht mehr in den Bauraum? Warum darf ich meinen Freund in der Nebengruppe nicht mehr besuchen?“
- Trotz aller Bemühungen der pädagogischen Fachkräfte ist dies für viele Kinder nicht wirklich nachvollziehbar (gerade bei sehr jungen Kindern).
- Insgesamt: Große Einschränkung der Partizipationsmöglichkeiten beobachtbar.

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Dilemma-Situationen

- Einhaltung von kleine Gruppen (keine Durchmischung) vs. Personalmangel
- Angebotspädagogik vs. kindzentrierte Pädagogik
- Selbstfürsorge vs. Fürsorge für die Kinder und deren Familien

II. DIE VIER PHASEN

DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Personalsituation

- Kindertagesbetreuung – ein System unter Druck – vor – während – nach der Covid-19-Pandemie (Münch 2020)
- In den letzten Jahren wurde sehr deutlich, dass zu den Rahmenbedingungen einer gelingenden frühpädagogischen Qualität vor allem die personelle Ausstattung von Kindertageseinrichtungen zählt.
- Viele Studien haben bereits vor Corona darauf verwiesen, dass die hohen Anforderungen nicht mit den gegebenen Rahmenbedingungen übereinstimmen (Viernickel, Nentwig-Gesemann, Nicolai, Schwarz & Zenker 2013; Viernickel, Nentwig-Gesemann & Weßels 2014; Schreyer, Brandl, Nicko & Krause 2015).
- Während der Corona-Pandemie zeigt sich dies noch stärker, u. a. weil Personal, das zur Risikogruppe gehörte (über 60 Jahre oder Vorerkrankung), vorübergehend nicht mehr eingesetzt werden konnte.

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – die Personalsituation

- Der Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme zeigt, dass immer noch bundeseinheitliche Standards für strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten fehlen. Trotz der Bemühungen von Bund, Ländern und Kommunen ist die Personaldichte in deutschen Kitas nach wie vor nicht kindgerecht (vgl. Bock-Famulla et al. 2020) und führt zudem zu belastenden Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten (vgl. hierzu auch Boll & Remsperger-Kehm 2020).
- Auch die HiSKiTa-Studie zeigt, dass das Engagement oftmals über persönliche Grenzen hinausgeht.
- Durch Ängste, Sorgen und Unsicherheiten wurden diese Belastungen in den letzten Monaten sicherlich verstärkt.

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Zusammenarbeit mit Eltern

- Eltern werden auf Abstand gehalten, um die Vorgaben einzuhalten.

→ Einerseits große Dankbarkeit der Eltern, wieder eine Betreuungsmöglichkeit und dadurch Unterstützung in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erhalten (auch Eltern standen unter großem Stress).

→ Andererseits änderte sich durch die neuen Vorgaben einiges. Einige Kitas haben das Betretungsverbot auch in der 3. und 4 Phase aufrechterhalten.

→ Gespräche finden vielerorts seltener und sehr viel kürzer statt (eher über pragmatische, organisatorische Dinge, weniger über pädagogische Inhalte).

→ Erhöhtes Konfliktpotenzial durch die plötzlich sehr relevante Frage: Ist das Kind gesund oder hat es Erkältungssymptome und muss zu Hause bleiben?

II. DIE VIER PHASEN
DRITTE PHASE: EINGESCHRÄNKTER REGELBETRIEB

Große Herausforderungen – Zusammenarbeit mit Eltern

Wie wirkt sich all das auf die Zusammenarbeit mit Eltern aus?

- Vieles was in den letzten Jahren mühevoll erarbeitet wurde, z. B. mehr Transparenz in der pädagogischen Arbeit, zeigt sich in dieser Phase eher rückläufig.
- Es gibt Kitas, die hier innovativ werden und konzeptionelle Veränderungen für die Zusammenarbeit mit den Eltern überlegen, z. B. über gesicherte Apps Einblicke in das Tagesgeschehen zu ermöglichen, häufiger Telefonate oder „Übergangshefte“ zu nutzen, um den Austausch zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten.

→ Es ist zu vermuten, dass dies eher ein kleiner Anteil der Einrichtungen umsetzt.

II. DIE VIER PHASEN
VIERTE PHASE: VOLLSTÄNDIGER REGELBETRIEB

- Seit kurzer Zeit sind alle Bundesländer wieder in den vollständigen Regelbetrieb gewechselt.
- Für die Kitas bedeutet das aber noch lange nicht, dass sie wieder so arbeiten wie zuvor.
- Es ist nach wie vor eine große Herausforderung, die Hygiene-vorschriften und die notwendigen pädagogischen Maßnahmen – orientiert an den kindlichen Bedürfnissen – unter einen Hut zu bekommen, da die unterschiedlichen Ansprüche in einem Spannungsverhältnis stehen.
- Einige Kitas haben sich dazu entschieden, ihre neu entwickelten Regelungen weiterhin aufrechtzuerhalten, aus Sorge, dass in ein paar Wochen durch den Anstieg der Zahlen wieder neue Vorgaben kommen.

➢ Es ist große Erschöpfung spürbar, ständig neu reagieren zu müssen.

III. FAZIT – WEITERE ÜBERLEGUNGEN

- Mühevolle Entwicklungen der letzten Jahre zu einer kindzentrierten, partizipatorischen Didaktik (Schäfer & von der Beek 2013; Alemzadeh 2014, 2021) in denen die Interessen und Themen der Kinder im Mittelpunkt der Pädagogik stehen, sind momentan eher rückläufig.

➢ So wurde z. B. offene Arbeit ausgeschlossen (zum Schutz vor Neuinfektionen) und Einrichtungen mit einem offenen Konzept sind zurückgekehrt zur Gruppenpädagogik.
Trotz der Rückkehr zum Regelbetrieb und der Erlaubnis, zu alten Konzepten zurückzukehren, wird von einigen Einrichtungen aus Sicherheitsgründen das Arbeiten in geschlossenen Gruppen bevorzugt.

➢ Auch die Bring- und Abholsituation wird weiterhin von vielen Einrichtungen kontaktarm durchgeführt, um weiterhin den Schutz zu gewährleisten, z. T. auch aus anderen Gründen, die m. E. zu Entlastung der pädagogischen Fachkräften führen.

III. FAZIT – WEITERE ÜBERLEGUNGEN

- Auch wenn der Schutzaspekt aller Beteiligten nach wie vor an erster Stelle steht (!), darf nicht aus dem Blick verloren werden, dass viele Maßnahmen momentan aufgrund von Schutzbestimmungen umgesetzt werden und nicht zu einem neuen pädagogischen Selbstverständnis führen sollten.
- Es scheint sehr wichtig zu sein, diese sehr ungewöhnliche Zeit intensiv zu reflektieren und sich bewusst vor Augen zu halten, welche Maßnahmen momentan zum Schutz vor Neuinfektionen durchgeführt werden und welche pädagogisch durchdacht sind.
- Kita-Teams sollten sich über ihr pädagogisches Selbstverständnis vergewissern und darüber nachdenken, was sie – falls die Lockerungen anhalten – auf jeden Fall verändern wollen, um eine kindzentrierte, partizipatorische Didaktik wieder in den Mittelpunkt der Pädagogik zu stellen.

III. FAZIT – WEITERE ÜBERLEGUNGEN

- Der umfassende Auftrag von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege gemäß § 22 SGB VIII muss auch unter Infektionsbedingungen sichergestellt werden (Einrichtung des Corona-Kita-Rats)
- Es ist eine klare Stärkung des Systems der Kindertagesbetreuung notwendig!
- Fachkräftegewinnung und -bindung vs. Fachkräftemangel
- Zwischen Professionalisierung und De-Professionalisierung – warum gehen wir Schritte zurück?
- Es ist Zeit, dass der Bereich der Frühkindlichen Bildung und Betreuung mehr Wertschätzung erhält, in Form von besseren Arbeitsbedingungen, besserer Bezahlung und mehr Anerkennung.

III. FAZIT – WEITERE ÜBERLEGUNGEN

- Die gesellschaftliche Aufgabe, für gesetzliche Regelungen zu sorgen und bspw. wissenschaftliche Standards als Maßstab für die Bemessung der für Betreuung, Erziehung und Bildung notwendigen Personalkapazitäten heranzuziehen, wird immer dringlicher!
- Der Spagat, den pädagogische Fachkräfte zwischen professionellen Ansprüchen und verfügbaren Ressourcen zu leisten haben, wird durch die Corona-Pandemie überdeutlich.
- Es zeigt sich immer stärker, dass unter solchen Bedingungen der Bildungsauftrag nicht erfüllt werden kann; momentan steht wieder der Betreuungsauftrag im Fokus.
- Die Corona-Pandemie stellt in diesem Sinne einen Spiegel dar, was im Bildungssystem schon lange nicht funktioniert hat und nun endlich einer Reform bedarf.

- Alemzadeh, M. (2014). Interaktionen im frühpädagogischen Feld. Ethnographische Bildungsforschung zu Interaktions- und Spielprozessen und deren Bedeutung für eine Didaktik der frühen Kindheit am Beispiel der Lernwerkstatt Natur. PhD Thesis, Universität zu Köln. Verfügbar unter: http://kups.ub.unikoeln.de/5744/.
- Alemzadeh, M. (2020). Pädagogische Empfehlungen für KiTas in Corona-Zeiten. Osnabrück: Nifbe. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Verfügbar unter: https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=916:aktuelle-empfehlungen-fuer-kitas-in-corona-zeiten&catid=336:kita-in-corona-zeiten.
- Alemzadeh, M. (2021). Wahrnehmendes Beobachten. Partizipatorische Didaktik in Krippe und Kindertagespflege. Weimar: verlag das netz (im Erscheinen, voraussichtlich Januar 2021).
- Bock-Famulla, K.; Münchow, A.; Frings, J.; Kempf, F. & Schütz, J. (2020). Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Boll, A. & Remsperger-Kehm, R. (2020). Wahrnehmen – Verstehen – Antworten. Zur Entwicklung Sensitiver Responsivität in Zeiten besonderer Belastung. In: Frühe Kindheit. 1/2020.

- DGfE & PdfK (Hrsg.) (2020). Ad Hoc-Stellungnahme der Vorsitzenden der Komission Pädagogik der frühen Kindheit in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Kindertageseinrichtungen – keine Orte der Notbetreuung. Köln: TH Köln. Verfügbar unter: https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek08_SozPaed/PFK/2020_AdHoc-Stellungnahme_Kita_Notbetreuung.pdf.
- DJI & RKI (Hrsg.) (2020). Monatsbericht der Corona-KiTa-Studie. Das Corona-KiTa-Projekt. Ausgaben 01/2020; 02/2020 und 03/2020. Verfügbar unter: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/KiTAStudie_Mai.pdf?__blob=publicationFile.
- Dreyer, R. & Schmude, C. (Hrsg.) (2020). Stellungnahme der Professor*innen des Studiengangs *Erziehung und Bildung in der Kindheit* der Alice Salomon Hochschule Berlin zum Lockdown von Kitas und Grundschulen in der Corona Krise. Berlin: ASH. Verfügbar unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Bachelor-Studiengaenge/EBK/Downloads_f%C3%BCr_beide_Studienformen/Stellungnahme_EBK_Professor_innen_ASH_Berlin.pdf.
- Langmeyer, A.; Guglhör-Rudan, A.; Naab, T.; Urlen, M. & Winklhofer, U. (2020). Kindsein in Zeiten von Corona. Erste Ergebnisse zum veränderten Alltag und zum Wohlbefinden von Kindern. München: DJI. Verfügbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/dasdji/themen/Familie/DJI_Kindsein_Corona_Erste_Ergebnisse.pdf.

- Münch, Maria-Theresia: Präsentationsfolien: “Die Rolle der Fachberatung in der Coronakrise – Garant für die Qualität in der Kindertagesbetreuung?!” Virtueller nifbe-Fachtag: Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung – systemrelevant und zukunftsweisend am 28.8.2020
- Schäfer, G. E. & von der Beek, A. (2013). Didaktik in der frühen Kindheit. Von Reggio lernen und weiterdenken. Weimar: verlag das netz.
- Schreyer, I.; Brandl, M.; Nicko, O. & Krause, M. (2015). Arbeitsplatz KiTa: Zwischen Engagement und Verausgabung. Ausgewählte Ergebnisse der bundesweiten Studie „Arbeitsplatz und Qualität in KiTas“ (AQUA). In: A. König, H. R. Leu & S. Viernickel (Hrsg.), Forschungsperspektiven auf Professionalisierung in der Frühpädagogik (S. 197-214). Weinheim: Beltz Juventa.
- Viernickel, S.; Nentwig-Gesemann, I.; Nicolai, K.; Schwarz, S. & Zenker, L. (2013). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin: Paritätischer Wohlfahrtsverband.
- Viernickel, S.; Nentwig-Gesemann, I. & Weßels, H. (2014). Professionalisierung im Feld der Frühpädagogik – zur Rolle von strukturellen Rahmenbedingungen und Organisationsmilieus. In: K. Fröhlich-Gildhoff, I. Nentwig-Gesemann & N. Neuß (Hrsg.), Forschung in der Frühpädagogik VII. Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung (S. 135-171). Freiburg im Breisgau: FEL.

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL
Rhine-Waal University of Applied Sciences

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

Campus Kleve
Marie-Curie-Straße 1
47533 Kleve
Deutschland
Tel.: +49 2821 806 73 – 0

info@hochschule-rhein-waal.de
www.hochschule-rhein-waal.de

Prof. Dr. phil. Marjan Alemzadeh
Pädagogik mit Schwerpunkt Frühkindliche Bildung

E-Mail: marjan.alemzadeh@hochschule-rhein-waal.de
Tel.: +49 2821 806739883
Büro: 09 02 028

Folgen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/HochschuleRW

Werden Sie Fan auf Facebook:
www.facebook.de/hochschulerheinwaal